

29. Januar 2011

Catwalk vor Barhockern

"Being best": Die neue Produktion des Freiburger Koreografenkollektivs im Club Parabel.



Koreografenkollektiv: Mit Stephanie Scheubeck und André Soares Foto: Britt Schilling

Kaum ist man da, hat man auch schon einen Fragebogen vor der Nase: Wie war die Kundenbetreuung an der Kasse? Welche Rolle spielt das Wetter bezüglich der eigenen Erwartungshaltung? Abstruse Publikumsbefragungen, Auswertungen und Quotierungen wird es noch viele an diesem Abend geben. Schließlich heißt die neue Produktion des Freiburger Koreografenkollektivs "Being best – eine tänzerische Live-Evaluation" und dreht sich in vier Kurzstücken um die allgegenwärtige Bewertungskultur in unserer Gesellschaft. Eine ernste Sache ist diese Tanzshow mitnichten – vielmehr wird das Thema mit diebischer Freude und viel Ironie ad absurdum geführt. Der Aufführungsort verdient schon mal ein Extrasternchen: Der Freiburger Club Parabel hat Atmosphäre und ist für einen Tanzabend wie geschaffen.

So sitzt man dann auch ganz entspannt auf Loungesesseln und Barhockern, während einem ein überschüchternes Wesen mit Pferdekopf zu Füßen kauert (Choreografie und Tanz: Valija Zinck): Ganz linkische Melancholie, wagt es sich schließlich auf die Tanzfläche, stößt kleine, raue Schreie aus, schwingt die fiktiven Hufe, schlottert und bebt dabei vor innerer Anspannung – um am Ende mit hochgerissenen Armen statt eines Applauses nur mitleidige Irritation zu ernten: Nichts als ein ungeschlachter Gaul zwischen kritischen Kulturmenschen.

Wie viel eleganter geben Stephanie Scheubeck und André Soares in Stephanie Moers Choreographie ihren Catwalk: Jede Bewegung sitzt exakt, jeder Muskel ist sichtbar unter den eng anliegenden Rollis, wenn die beiden sich mit hart geschnittenen Tanzposen vor dem Publikum

aufbauen, Schultern, Becken und Köpfe in synchronen Mustern zucken lassen. Doch auch hinter der unterkühlten Fassade lauert die Sucht nach Bestätigung. War der Zuschauer bisher fasziniert von soviel Dynamik, Perfektion und Zusammenspiel, sieht er sich plötzlich mit einem zunehmend verbiesterten Konkurrenzkampf konfrontiert: Bewegungen entgleiten in verzweifelte Hyperaktivität oder werden immer zwanghafter – wie jene Geste einer Fingerspanne, mit der nun akribisch Raum und Körper vermessen werden. Das Maß als mächtiger Kreativitätskiller.

In der Pause läuft das Personal auf Hochtouren: Die ersten (hirnverbrannten) Auswertungsergebnisse der Fragebögen werden auf Leinwand projiziert, ein wichtig blickender Brillenträger durchpflügt den Raum und macht sich Notizen, Tänzer wackeln zu Supermarktmusik mit dem Po oder tragen einzelnen Zuschauern Gedichte vor. Schön schräg ist das Solo von Sabine Noll, die mit einem beherzten Sprung auf die Theke hüpfte, dort liegend gewagte Pirouetten dreht, fast abstürzt, in seltsamen Posen verharrt – um dann zu einem aus dem Off geflüsterten "Magnifique" im Stockdunkeln weiterzumachen.

"Das ist meine beste Choreographie überhaupt" strahlt die Tänzerin am Ende – und überlässt die Bühne einem gebuckelten Männertrio (Flurin Kappenberger, Oleg Kaufmann, Simon Stefani), das hochkonzentriert in ritualisierten Schritten umeinander herumtrippelt. Das hat eine umwerfende Komik, wenn die drei das Publikum in wilden Hahnenkämpfen umgarnen und dabei eine facettenreiche Parodie männlicher Tanzstile geben (Choreographie: Oliver Lange). Ein Abend mit fünf Sternchen – mindestens!

– □ Weitere Aufführungen: Heute und am 30. Januar, am 2., 3. und 4. Februar jeweils um 20 Uhr, am 5. Februar um 16 Uhr im Club Parabel, Universitätsstr. 3, Freiburg. Karten: 0761/4968888

Autor: Marion Klötzer

| WEITERE ARTIKEL: THEATER |

"Così fan tutte": So spielen's alle

Ein unglaublich sorgfältiges Zusammenspiel von Musik, Text, Szene und Bild: Philipp Himmelmann hat Mozarts "Così fan tutte" bei den Baden-Badener Winterfestspielen inszeniert. **MEHR**

Die Internetdetektive

"Myspace Invaders" auf der Werkraumbühne im Theater Freiburg. **MEHR**

Der Tenor als Psychoanalytiker

Rolando Villazón debütiert als Opernregisseur mit Massenets "Werther" in Lyon. **MEHR**